

BSU, ZA, HVA, 126

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

BSU

000242

Streng geheim!  
Um Rückgabe wird gebeten!

1. Ax ✓
2. Hoff
3. Fisker ✓
4. Gne ✓
5. Scholz ✓
6. Hle ✓

Berlin, den - 4. Okt. 1976

6 Blatt

7 Exemplar

Nr. 669 / 76

## INFORMATION

über

### Militärpolitik und Streitkräfte Dänemarks

Die NATO-Führung verfolgt bereits seit langem die Entwicklung des militärischen Kräfteverhältnisses im Bereich der NATO-Nordflanke und mißt den militärpolitischen und militärischen Problemen der NATO-Staaten in diesem Raum - angesichts des dort konzentrierten Potentials der sowjetischen Land- und Seestreitkräfte - eine hohe Bedeutung zu.

Wie zuverlässig bekannt wurde, befaßten sich NATO-Führungskreise kritisch mit einer Darlegung zur Militärpolitik und zu den Streitkräften Dänemarks, die der Chef der [REDACTED], General [REDACTED], Ende des Jahres 1975 verfaßte und als Überlegung für eine mögliche Fortschreibung des Verteidigungsgesetzes von 1973 zur Diskussion stellte.

Ausgehend von einer Analyse der politischen und militärischen Absichten der Sowjetunion in Europa und den militärischen Möglichkeiten der Staaten des Warschauer Vertrages gegenüber Dänemark, schätzt General [REDACTED] anhand der Ziele und Aufgaben der dänischen Militärpolitik den derzeitigen Stand der Streitkräfte ein, schlägt Maßnahmen zur Verbesserung des Kampfwertes vor und verweist auf mögliche technologische und personelle Entwicklungen, die für die dänischen Streitkräfte bedeutsam werden können.

Nach Auffassung Generals [REDACTED] braucht die Sowjetunion ein bedeutendes militärisches und ökonomisches Potential, um folgende außen- und sicherheitspolitischen Ziele zu erreichen:

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

- Gewährleistung der Sicherheit des Territoriums der Staaten des Warschauer Vertrages.
- Konsolidierung der Weltmachtposition der Sowjetunion.
- Ausdehnung des weltweiten Einflusses der Sowjetunion auf Kosten der NATO und der VR China.
- Stärkung der sowjetischen Führungsposition innerhalb der kommunistischen Weltbewegung.

Die sowjetische Entspannungspolitik sei als ein Instrument traditioneller sowjetischer Außenpolitik zu betrachten; Entspannungspolitik verschaffe der Sowjetunion Zeit, um ihr militärisches, politisches und ökonomisches Potential zu stärken.

Die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) werde den sowjetischen Einfluß in Osteuropa konsolidieren; sie habe eine Basis für neue politische Initiativen der Sowjetunion gegenüber Westeuropa geschaffen.

Vorrangige Ziele derartiger Initiativen seien

- der Abzug der US-Streitkräfte aus Westeuropa auf dem Wege über die Wiener Verhandlungen;
- die Verhinderung der politischen und militärischen Integration Westeuropas;
- die Förderung der Desintegration in Westeuropa.

General [REDACTED] verweist auf das wachsende Militärpotential der Staaten des Warschauer Vertrages und stellt fest, daß sie ihre Möglichkeiten, militärpolitischen Druck auszuüben, beachtlich erweitert haben.

Das zeige sich einerseits durch die Verstärkung der sowjetischen Streitkräfte und andererseits durch die räumliche und zahlenmäßige Ausweitung der Übungsaktivitäten von Streitkräften des Warschauer Vertrages. In der Nähe des dänischen Territoriums würden gegenwärtig Übungen in einem solchen Umfang stattfinden, der früher als ungewöhnlich betrachtet wurde.

Die sowjetischen Seestreitkräfte stellen aus dänischer Sicht eine wachsende mobile Bedrohung dar; sie könnten jederzeit und an jedem gewünschten Ort eingesetzt werden und würden vorrangig das außenpolitische Ziel der Sowjetunion - Erweiterung des Einflußbereiches - unterstützen.

In diesem Zusammenhang schlußfolgert [REDACTED] daß die Möglichkeiten "militärischer und politischer Expansion" als entscheidender Faktor für die Bewertung militärpolitischer Entwicklungen gelten müssen; unabhängig davon, daß seitens der Sowjetunion die Entspannungspolitik betont wird.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Die Mitgliedschaft Dänemarks in der NATO wird auch künftig die Grundlage seiner Militärpolitik bleiben, und die Streitkräfte erfüllen die ihnen im Rahmen der NATO zugewiesenen Aufgaben. Die Durchsetzung dänischer Rechte in künftigen Wirtschaftszonen, in internationalen Gewässern im Bereich der Faröer, vor Grönland sowie in der Nord- und Ostsee wird wachsende Anforderungen an die Seestreitkräfte Dänemarks stellen.

Es wird nicht ausgeschlossen, daß die Entdeckung von Rohstoffvorkommen im Schelfgebiet zu einer Interessenkollision zwischen Dänemark und den sozialistischen Staaten führen könnte; dabei würden für die dänische Sicherheitspolitik neue Risiken entstehen.

Zum gegenwärtigen Zustand der dänischen Streitkräfte, gemessen an den Erfahrungen des Verteidigungsgesetzes von 1973, wird folgender Überblick gegeben:

Die Streitkräfteziele lassen sich mit den aufgrund des Verteidigungsgesetzes von 1973 verfügbaren Mitteln für die Ausrüstung nicht erreichen. Der Auftrag der Streitkräfte kann mit dem - ebenfalls im Verteidigungsgesetz - festgelegten Personalumfang nicht erfüllt werden.

In einigen Bereichen der Ausrüstung zeichnen sich Schwierigkeiten ab, da die Kampftechnik außer Dienst gestellt werden muß, bevor die Zuführung neuer Ausrüstungen erfolgen kann.

In den Teilstreitkräften ergeben sich folgende Probleme:

#### Landstreitkräfte

Die Deckungskräfte (standing force) haben nur eine begrenzte Fähigkeit zum Kampf; sie bilden keinen ausgewogenen Verband, da Pionier-, Versorgungs-, Instandsetzungs- und Sanitätseinheiten fehlen.

Die Verstärkung der Ausbildungskader in den Landstreitkräften als Ausgleich für die auf 9 Monate verkürzte Wehrdienstzeit konnte nur teilweise realisiert werden.

Im Rahmen des Verteidigungsgesetzes konnten keine Finanzen für die Beschaffung neuer Kampfpanzer für die Seeland-Brigaden sowie von Schützenpanzern für die mechanisierten Reservebataillone der Jütland-Brigaden bereitgestellt werden. Außerdem fehlen die Mittel für ein bewegliches Fla-System, das die gepanzerten Brigaden auf dem Marsch und im Kampf schützen kann; die Panzerabwehrmittel der Landstreitkräfte sind unzureichend.

Hohe Unterhaltungskosten entstehen gegenwärtig noch durch überalterte Radfahrzeuge und überaltertes Fernmeldematerial.

Die in Dänemark vorhandenen geeigneten Truppenübungsplätze für die mechanisierten Verbände reichen nicht aus.

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

NATO-Führungskreise vermerken zu den Problemen der dänischen Landstreitkräfte, daß die Deckungskräfte (Jütland-Division mit 3 Brigaden und 2 Seeland-Brigaden) bei einer Kriegsstärke von rd. 24.000 Mann nur einen präsenten Anteil von 31 % haben.

Die Ergänzungseinheiten bringen diese Verbände auf rd. 50 %; die andere Hälfte wird aus der Mobilmachungsreserve gebildet.

Seestreitkräfte

Die im Verteidigungsgesetz festgelegten Soll-Zahlen für die Einheiten der Seestreitkräfte können nur zeitweise erreicht werden; die Fehlbestände sind bei Korvetten, Schnellbooten, U-Booten und Minenschiffen zu erwarten. Die Einheiten fahren aus Personalmangel größtenteils mit verminderter Besatzung; es fehlt vorrangig an navigatorisch und technisch ausgebildetem Personal. Der Personalmangel verhindert auch eine Ausbildung der Wehrübenden für Luftabwehr und Sicherungsaufgaben.

Das Luftverteidigungssystem der Seestreitkräfte ist quantitativ und qualitativ unzureichend. NATO-Führungskreise schätzen ein, daß die personellen Einsparungen sowie der Mangel an qualifiziertem Navigations- und Maschinenpersonal die Einsatzbereitschaft der aktiven Flotte einschränken; längere Seetörns ihrer Einheiten sind selten. Die Überwachungsaufgaben im BALTAP-Bereich werden in zunehmendem Maße von Seestreitkräften der BRD wahrgenommen.

Luftstreitkräfte

Gemessen an ihren Aufgaben, verfügen die Luftstreitkräfte über zu wenig Personal.

In Spannungszeiten und bei Kriegsbeginn können eine Reihe von Stützpunkten und Radarstationen erst nach Eintreffen von mobilgemachten Reserven gesichert werden. Die Luftverteidigung ist unzureichend, die Zahl der Flugstunden zu gering.

Nach Auffassung von NATO-Führungskreisen bedeute die geplante Beschaffung von nur 48 Jagdflugzeugen F-16 (die Beschaffung von weiteren 10 Flugzeugen dieses Typs wird als fraglich angesehen) als Nachfolge für die auszumustern den 40 Flugzeuge F-100 und die 40 Flugzeuge F-104 G eine Kürzung der Luftstreitkräfte um ein Drittel. General Blixenkrone-Møller würde eine Aussage in dieser Deutlichkeit vermeiden. Die auf dänischer Seite optimistische Einschätzung der Lebensdauer des Waffensystems F-100 kann voraussichtlich zu einer zeitweiligen Verdünnung der fliegenden Luftverteidigungs-Komponente führen, da die Zuführung der F-16 erst 1981 beginnt.

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

Aus der Lage in den Teilstreitkräften zieht General [REDACTED] folgende Schlußfolgerungen für Verbesserungen in den Streitkräften:

- Gewährleistung eines inflationssicheren finanziellen Rahmens für den Verteidigungsbereich.
- Fortschreibung der im Verteidigungsgesetz festgelegten Streitkräfteziele, jedoch mit Korrekturen hinsichtlich der Zuweisung von Haushaltsmitteln und Personal, damit die Streitkräfte ihren Auftrag erfüllen können.
- Bereitstellung zusätzlicher Mittel für die Ausrüstung.
- Einführung von Ergänzungsstreitkräften bei den Luft- und Seestreitkräften nach dem Vorbild der für die Landstreitkräfte gefundenen Lösung.
- Erhöhung des Personalsolls bei den Luft- und Seestreitkräften.
- Erhöhung des Wehrpflichtigenanteils bei den Deckungskräften, um Pionier- und Transporteinheiten oder Teile davon aufstellen zu können.
- Bereitstellung von Planstellen für die Kadetten an den Militärakademien; zur Zeit Anrechnung auf das Soll der Offiziere.

Folgende Entwicklungstendenzen können Einfluß auf die Streitkräfte nehmen:

Die technologische Entwicklung könnte bewirken, daß Dänemark sein Militärpotential in allen Bereichen innerhalb eines kurzen Zeitraumes auf den neuesten Stand bringen muß.

Die technologische Entwicklung wird eine zunehmende Spezialisierung zur Folge haben. Das zwingt zu vermehrter Ausbildung und zu höherer Bezahlung.

Der sich daraus ergebende Zwang zu Einsparungen auf dem Personalgebiet erhöhe zugleich die Bedeutung der Austauschbarkeit von Personal.

Gleichzeitig sei ein größerer Bedarf an Personal zu erwarten, das eine militärische Ausbildung benötigt und dessen Kenntnisse aus dem Zivilleben nicht in den Streitkräften genutzt werden können.

Im Ergebnis derartiger Entwicklungen könnte sich ergeben, daß das Wehrpflichtigenkonzept zugunsten eines Freiwilligenkonzepts mit kurzen Verpflichtungszeiten an Bedeutung verliert.

Nach Ansicht von NATO-Führungskreisen stimmen die von General [REDACTED] charakterisierten politischen und militärischen Ziele und Möglichkeiten der Sowjetunion und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages mit NATO-Einschätzungen überein; die Darstellung der Lage in den Streitkräften sei realistisch.

NATO-Führungskreise vermissen jedoch eindeutiger formulierte Konsequenzen, die sich aus

MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

dem dargelegten politischen und militärischen Kräfteverhältnis für die dänischen Streitkräfte ergeben. Der Chef der Verteidigung sei jedoch offenbar bemüht, durch Rücksichtnahme auf die innenpolitische und ökonomische Lage des Landes für die Zukunft wenigstens das zu erhalten, was das Parlament dem Verteidigungsbereich seit 1973 zugebilligt habe. Diese Erwartung müsse angesichts des Parlamentsbeschlusses vom September 1975, in den Haushaltsjahren von 1976 bis 1978 bei den öffentlichen Ausgaben 4,5 Mrd dKr einzusparen, bereits als optimistisch betrachtet werden. [REDACTED]

Der von etwa gleichbleibenden Mittelzuweisungen ausgehende Ansatz des Verteidigungsstabes für Beschaffungen im Zeitraum 1976 - 1981 mit insgesamt 3,3 Mrd dKr in Preisen von 1975 - reiche nicht aus, um die Streitkräfteziele gemäß Verteidigungsgesetz zu erreichen.

Aus vorangegangenen Verpflichtungen sei diese Periode bereits mit 1,26 Mrd dKr belastet (38 % der Gesamtsumme); 1,16 Mrd dKr (35 %) sind für die Beschaffung von Jagdflugzeugen F-1 (etwa die Hälfte der Gesamtkosten) vorgesehen, so daß für weitere Vorhaben nur noch rd. 900 Mio dKr verfügbar sind.

Bis 1980 sind u. a. keine Mittel bereitgestellt für

- den Ersatz der veralteten Panzer "Centurion" im Bestand der beiden Seeland-Brigade (80 Stück);
- die Beschaffung von Schützenpanzern für die mechanisierten Reservebataillone der Jütland-Brigaden;
- das Nachfolgemuster der 40 Flugzeuge F-104 G;
- die Nachfolge der Minensucher, die ab 1977 ausgemustert werden;
- die vier veralteten U-Boote, die ab 1981 außer Dienst gestellt werden müssen.

Die Zeit nach 1980 sei bereits mit 1,8 Mrd dKr belastet.

Es ist anzunehmen, daß NATO-Führungskreise auch künftig die Streitkräfteplanungen Dänemarks kritisch verfolgen werden.

Im Interesse der Sicherheit der Quelle darf diese Information nicht öffentlich ausgewertet werden.